

Nichtmedikamentöse Verfahren

Ob Methoden wie Rizinusöl oder Akupunktur bei der Geburtseinleitung helfen, bleibt unklar. Die Studienlage reicht nicht aus, um diese Frage zu beantworten.



Foto: Vefranafstock.adobe.com

Ein im Auftrag des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellter ThemenCheck-Medizin-Bericht befasst sich mit der Frage, ob auch nichtmedikamentöse Verfahren bei der Geburtseinleitung hilfreich sein können.

Im Jahr 2021 wurden 21 Prozent der Geburten in Deutschland eingeleitet. Bei Risiken für Mutter oder Kind kommen meist medikamentöse Verfahren mit nachgewiesener Wirksamkeit zum Einsatz. Wenn komplikationslose Verläufe ohne Gesundheitsrisiko erwartet werden, empfehlen manche Ärztinnen und Ärzte jedoch auch nichtmedikamentöse Verfahren. Schwangere greifen teils auf eigenen Wunsch darauf zurück. Zu den sieben häufigsten Verfahren zur Geburtseinleitung zählen Rizinusöl (pur oder als „Wehenscocktail“, mit oder ohne Alkohol), Nelken- und Nachtkerzenöl, Akupunktur, Akupressur, Mamillenstimulation und Geschlechtsverkehr.

Untersuchung des Nutzens

Für den ThemenCheck-Medizin-Bericht „Geburtseinleitung: Helfen nichtmedikamentöse Verfahren wie Rizinusöl oder Akupunktur?“ wurden erwachsene Schwangere mit Einlingsschwangerschaften ab der 37. Schwangerschaftswoche untersucht. Ein Nutzen der Verfahren könnte darin bestehen, Kaiserschnitte zu vermeiden, Geburtsverletzungen zu verringern oder die Lebensqualität zu verbessern. Der Bericht beleuchtet zudem, ob die Methoden den Einsatz von Schmerzmitteln reduzieren oder den Geburtsverlauf zeitlich beeinflussen.

Obwohl die Autorinnen und Autoren des Berichts insgesamt zwölf Studien zu sieben gängigen nichtmedikamentösen Verfahren zur Geburtseinleitung identifizierten, lassen sich daraus keine Aussagen zum Nutzen oder insbesondere auch zum Schaden der untersuchten Verfahren ableiten. Zugleich stehen gut untersuchte medikamentöse Verfahren zur Geburtseinleitung zur Verfügung. Besonders bei medizinischer Dringlichkeit sind die untersuchten nichtmedikamentösen Verfahren daher keine gute Alternative zur medikamentösen Einleitung der Geburt.

Persönliche Situation beachten

Gerade bei Übertragungen oder Terminüberschreitungen kann aber bei Schwangeren der Wunsch bestehen, selbstbestimmt zu handeln und zunächst auf medikamentöse Verfahren zu verzichten. Damit sie informiert entscheiden können, ist eine frühzeitige Information im Rahmen der Schwangerschaftsbetreuung über die mit den nichtmedikamentösen Verfahren verbundene Unsicherheit wichtig. Ärztinnen und Ärzte, die Schwangere zu nichtmedikamentösen Verfahren beraten, sollten sich zudem bewusst machen, dass einige dieser Verfahren sehr vom persönlichen Umfeld der Schwangeren abhängen, etwa die Empfehlung zum Geschlechtsverkehr. Das Umfeld kann sich im Verlauf der Schwangerschaft verändert haben. Eine einfühlsame Beratung erfordert daher Umsicht und Respekt vor der individuellen Situation der Schwangeren.

Babette Bürger, IQWiG

ThemenCheck Medizin

Im Rahmen des gesetzlich verankerten ThemenCheck Medizin beim IQWiG können Bürger und Bürgerinnen Vorschläge zur Bewertung medizinischer Verfahren einreichen. Das IQWiG beauftragt zur Bearbeitung externe Sachverständige, deren Bewertung gemeinsam mit einer allgemein verständlichen Kurzfassung und einem IQWiG-Herausgeberkommentar veröffentlicht wird. Der hier vorgestellte ThemenCheck-Bericht „Geburtseinleitung: Helfen nichtmedikamentöse Verfahren wie Rizinusöl oder Akupunktur?“ entstand unter der Leitung mehrerer Institute der Medizinischen Fakultät und Uniklinik Köln.